

*Diese Geschichte ist eine der Fallstudien, die im Vorfeld der Erstellung der G8WAY Plattform aus Interviews mit Jugendlichen entstanden (Interview-Nummer 7).*

## Sascha, „Der ambitionierte Träumer“

**Motto:** „*Ich hätte in der Schule wirklich härter arbeiten sollen. Jetzt muss ich Umwege gehen, um meinen Traum zu verwirklichen.*“

### Demografischer und biografischer Hintergrund

Sascha (19) lebt mit seinen beiden Geschwistern bei seinen Eltern. Er hat die Schule beendet und sucht gerade nach einer Ausbildung.

### Übergänge

#### *Schulbildung und Ausbildung*

Saschas Übergang von Schule in Arbeit hat mit Beendigung der Schule gerade erst begonnen. In der Schule war er „faul“, „hat Mist gebaut“ und musste eine Klasse wiederholen. Heute bereut er, seine Möglichkeiten nicht ausgeschöpft zu haben. Seinen Hauptschulabschluss holte er in einem berufsvorbereitenden Jahr nach.

Sascha hatte schon als Kind begonnen, sich über Berufe Gedanken zu machen. Seine Traumjobs hatten alle etwas mit Chemie zu tun – Naturwissenschaften allgemein, Geologie und Biologie im Speziellen. Seine schulischen Leistungen reichten dafür aber bislang nicht aus. Deswegen plant er, zuerst eine Ausbildung zu machen und dann sein Abitur nachzuholen, um doch noch in diesem Bereich arbeiten zu können.

Er machte ein Schulpraktikum im Bereich der Geologie und wollte noch eines in der Biologie machen, fand aber keines. Außerdem absolvierte er ein Praktikum in einer Werkstatt.

Zurzeit sucht er nach einer Ausbildung.

#### *Motivation und Strategien*

Sascha wird angetrieben vom Traum, Geologe zu werden, hat aber bisher nur vage Vorstellungen davon, wie er dies erreichen könnte. Er ist bereit, Umwege auf sich zu nehmen, um in diesem Bereich zu arbeiten. Gleichzeitig sucht er nach realistischen Möglichkeiten. Nach Möglichkeiten, die seinem Bildungshintergrund entsprechen, der auf den ersten Blick nichts mit Geologie zu tun hat. Die Unvereinbarkeit zwischen den beruflichen Feldern, in denen er gerne arbeiten würde und denen, in denen er gerade Fortschritte macht, ist beispielhaft für seine Art, sein berufliches Leben voranzubringen: Statt ausführlich und langfristig zu planen, entdeckt er Möglichkeiten und Grenzen „unterwegs“.

### Lernerfahrungen

#### *Der Kampf mit den Anforderungen seines Traumberufs*

Vor nur zwei Jahren hörte Sascha, dass es in seinen Interessenbereichen einen großen Wettkampf gibt und dass man im Bereich der Geologie mindestens einen Realschulabschluss, im Bereich der Biologie sogar mindestens das Abitur braucht. Dies war eine große Enttäuschung für ihn, da er glücklich war, einen Beruf gefunden zu haben, den er mögen könnte und bei dem er davon ausging, dass er nicht zu schwer und zeitintensiv sei. „Es hat zu lange gedauert, bis ich dies herausgefunden habe und jetzt ist schon so viel Zeit verschwendet“.

Er gibt zu, dass er sich in der Schule gehen ließ und dass er kaum darüber nachdachte, wie er seine beruflichen Ziele erreichen könnte. Als er noch in der Schule war, wollte er nicht viel Zeit für seine Bildung investieren, sondern lieber schnell aus der Schule kommen, um Geld zu verdienen. Rückwirkend betrachtet, bewertet er seine schlechten Schulleistungen als verpasste Chance, die den Weg zu seinem Wunschberuf verlängern und ihm beträchtlich mehr Zeit und Aufwand abverlangen wird – so müsste er gleichzeitig arbeiten und die Schule nachholen – oder ihn sogar dazu zwingen könnte, seinen Traum, als Geologe zu arbeiten, aufzugeben.

Dennoch denkt er sehr positiv über seinen Traum, was seinen beruflichen Bemühungen ein konkretes Ziel gibt. Er denkt pragmatisch über andere Arbeitsbereiche wie Logistik oder Mechanik, die ihm mit seinem Bildungsabschluss offen stehen und als Übergangslösung dienen könnten.

### Unterstützung

Die erste Hilfeleistung zur beruflichen Orientierung bekam Sascha in seiner Schule: Die Schule beschäftigte Sozialarbeiter, die die Schüler in verschiedene Arbeitsbereiche einführten und in beruflichen Dingen berieten. Außerdem lud die Schule Firmen ein, damit diese berufliche Möglichkeiten vorstellten und die Klassen besuchten das Berufs-Informationszentrum (BIZ). Sascha fand das Informationsmaterial über verschiedene Berufe – Videos, in denen Berufsbilder und Zugangsvoraussetzungen präsentiert wurden – sehr hilfreich, wohingegen die Ergebnisse eines Kompetenztests des BIZ nicht mit seinen Interessen übereinstimmten.

Als eine weitere wichtige Informationsquelle der Arbeitsagentur nannte Sascha die Berufsberatung, wo ein Experte mit ihm über seine Zukunftspläne und –aussichten sprach. In Bezug auf sein Interessengebiet hatte Sascha spezifische Informationsbedarfe und wandte sich deswegen an einen berufserfahrenen Erwachsenen: In einem regionalen Museum befragte er einen Professor über die Aufgaben eines Geologen.

Familienmitglieder dienten Sascha als Vorbilder für verschiedene Berufsfelder. Sein Großvater war bei der Armee, was für Sascha durchaus eine interessante Möglichkeit wäre, nachdem er seinen Wehrdienst abgeschlossen hat. Er weiß, dass es dort eine Abteilung für Geologie gibt und hofft, dass sich für ihn dadurch Umschulungsmöglichkeiten bieten. Sein Onkel arbeitet bei DHL in der Logistik und versucht, ihn im einjährigen DHL-Trainee-Programm unterzubringen, mit der Möglichkeit für erfolgreiche Teilnehmer, eine Ausbildung daran anzuschließen.

Weitere Unterstützung fand Sascha in einer Radiosendung, in der in Kooperation mit Firmen Ausbildungsplätze für Schulabsolventen angeboten wurde.

Sascha ist Mitglied eines lokalen Jugendclubs. Er geht dort seit 6-7 Jahren hin, um seine Freizeit zu verbringen, zu entspannen und bei Veranstaltungen zu helfen. Die Mitarbeiter des Clubs wurden seine Freunde und helfen ihm bei seiner beruflichen Orientierung und beim Bewerben. Der Club bietet keine Kurse an, hilft aber auf individuelle Nachfrage.

Sascha ist sehr zufrieden mit der Unterstützung, die ihm zu Verfügung steht und sieht keinen zusätzlichen Bedarf. Dies steht im Widerspruch zu seinem Informationsdefizit bezüglich der beruflichen Möglichkeiten in seinem Interessenbereich, die seinem Bildungsniveau entsprechen.

### Lerntyp

In seinem Übergang von der Schule in den Beruf vertraut Sascha auf soziale Netzwerke und auf den Austausch mit berufserfahrenen Erwachsenen wie seinem Großvater, seinem Onkel, Berufsberatern, Jugendclubmitarbeitern etc. Indem er Praktika absolviert, bindet er auch praktische Erfahrungen in seinen Orientierungsprozess ein. Davon abgesehen, lernt er eher situationsbedingt durch Versuch und Irrtum als durch Plan und strukturierte Informationssammlung.

### **Nutzung von Online-Angeboten und Ideen für die G8Way-Plattform**

Sascha verwendet das Internet vor allem privat, um mit seinen Freunden in sozialen Netzwerken zu kommunizieren (er verwendet Schüler.vz, aber kein Facebook aus Sicherheitsgründen). Offline nutzt er den Computer häufig, um Musik zu hören und Bewerbungen zu schreiben. Um etwas über Ausbildungsmöglichkeiten herauszufinden, besucht er die Seite der Arbeitsagentur.

Was G8Way betrifft, schlägt Sascha vor, aktuelle Informationen über Anforderungen im Bewerbungsprozess wie beim Schreiben von Lebensläufen oder über Berufe zu liefern. Er ist an der G8Way-Webseite interessiert und fragte nach dem Veröffentlichungsdatum. Seiner Meinung nach sollte eine solche Webseite nicht nur für Schüler und Schulabgänger angeboten werden, sondern auch für Erwachsene, die aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und wieder arbeiten wollen wie im Falle seiner Mutter, die einige Jahre zu Hause blieb, um die Kinder großzuziehen.